

]

L02903 Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 23. 1. [1900]

,HOTEL SAXONIA

am Potsdamer Platz und Thiergarten

D. W. SCHRÖDER.

Fernsprecher:

5 Amt VI. No. 2838.

BERLIN W., den 23. Janua<sup>1</sup>r<sup>v</sup>  
Königgrätzerstrasse 10.

Mein lieber Freund,

Ich danke Dir für Deinen lieben Brief. Gern hätte ich Dir längst schon geschrieben,  
10 habe aber unendlich wenig Zeit.

Gegen Deine Hypochondrie weiß ich nur ein Mittel: Reisen. Komm' nach Berlin!  
Oder geh' nach Florenz!

Bei In der Paffauer Straße bin ich hier und da. Sehr liebe Frauen. Ab Aber was  
foll ich Dir von ihnen oder von ihr schreiben? Ich finde sie fehr anständig, fehr  
15 gut, fehr sympathisch. Und doch (offen gestanden) habe ich kein rechtes inneres  
Interesse mehr für sie. Das Alles ist einmal gewesen. Vergangene Zeiten, zu denen  
man nicht mehr zurück kann. Es ist unsere Jugend – aber unsere Jugend, die sich  
nicht von der Stelle gerührt hat und alt geworden ist. Wir aber sind inzwischen  
nicht nur älter, sondern auch anders geworden.

20 Auch über diese Theaterdamen-Zigeunerwirthschaften bin ich hinausgewachsen.  
Es amüsiert mich nicht mehr, es macht mich ~~trau~~ traurig. Ich habe nur eine  
Sehnfucht: geordnete Verhältnisse, Wohlstand, Ruhe, Ehe. Ich suche ein sympathisches,  
nicht allzu künstlerisches und vermögendes Mädchen. Wenn Du eine  
weißt, kannst Du die Partie zusammenbringen. Du kriegst Prozente von der Mit-  
25 gift.

Der Wunsch, mich zu verheirathen und zu versorgen, – noch rasch in den letzten  
paar Jahren, ehe es zu spät ist, – lässt mich nicht mehr los. Mein ganzes Leben lang  
bin ich ein Arbeitstier gewesen und habe auf Alles verzichten müssen. Werde ich  
auch das nicht erreichen? Es sieht, beinahe so aus.

30 Schreib' mir bald!

Grüße mir den RICHARD! (Was macht er?)

Viele treue Grüße!

Dein

Paul Goldmann.

↗ Versand durch Paul Goldmann am 23. 1. [1900] in Berlin  
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [24. 1. 1900 – 28. 1. 1900?] in Wien

♀ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3170.  
Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1515 Zeichen  
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent  
Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »900« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unter-  
streichung

<sup>11</sup> *Hypochondrie*] Zur Hypochondrie, die sich zu diesem Zeitpunkt wohl primär auf Schnitzlers Otosklerose zurückführen ließ, siehe etwa A.S.: *Tagebuch*, 26.12.1899. Schnitzler leistete dem Rat von Goldmann keine Folge und verreiste nicht.

<sup>13</sup> *Passauer Straße*] Siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L02902 nicht gefunden.

<sup>22</sup> *Ehe*] Trotz des häufig geäußerten Wunschs, zu heiraten, schloss Goldmann erst 1908 eine Ehe (mit Eva Marie Fränkel).

### Index der erwähnten Entitäten

BEER-HOFMANN, RICHARD (11. 7. 1866 Wien – 26. 9. 1945 New York City), *Schriftsteller*, 1  
**Berlin, Hauptstadt**, 1

**Florenz**, 1

GLÜMER, AUGUSTE (16. 3. 1862 Wien – 1956), *Lehrerin*, 1, 1  
GLÜMER, MARIE (3. 7. 1867 Wien – 16. 11. 1925 München), *Schauspielerin*, 1, 1  
GOLDMANN, EVA MARIE (27. 10. 1877 Wien – 2. 11. 1937 ebd.), 2<sup>K</sup>  
GOLDMANN, PAUL (31. 1. 1865 Breslau – 25. 9. 1935 Wien), *Schriftsteller, Journalist*, 2<sup>K</sup>

**Hotel Saxonia, Hotel**, 1

**Passauerstraße, Straße**, 1  
**Potsdamer Platz, Platz**, 1

SCHRÖDER, D. W., *Hotelbesitzer/Hotelbesitzerin*, 1  
**Stresemannstraße, Straße**, 1

**Tiergarten, Ehemaliger Ort**, 1

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 23. 1. [1900]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02903.html> (Stand 15. Februar 2026)